



Wasserwacht  
Lübeck



# 70 Jahre Wasserwacht Lübeck





**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

# 70 Jahre „Aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen“

## Bildnachweise

Timo Nienstedt, Fotolia, Tobias Sabottka, Robert Rumm, Matthias Krebbers, Hannes Freibrodt, DRK Bundesverband, Hans Krippgans/DRK, Karl Erhard Vögele, Ulrike Schumacher, Moritz Gerau, DRK Archiv, DRK-Kreisverband Lübeck e. V.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußworte</b>	<b>2–7</b>
+ Kreisleiterin der Wasserwacht Lübeck, Ulrike Schumacher	2–3
+ Lübecker Stadtspitze, Stadtpräsidentin Gabriele Schopenhauer und Bürgermeister Bernd Saxe	4–5
+ Präsident des DRK-Kreisverbandes Lübeck e. V., Oliver Saggau	6–7
<b>Stimmen aus der Wasserwacht</b>	<b>8–9</b>
<b>70 Jahre Wasserwacht in Lübeck – ein Rückblick</b>	<b>10–21</b>
<b>Persönliche Erinnerungen an die Wasserwacht</b>	<b>24–33</b>
+ Ein Interview mit Matthias Krebbers	24–25
+ Ein Interview mit Maria Rumm	26
+ Ein Interview mit Robert Rumm	27–28
+ Im Gespräch mit Jörg Upahl, Jochen Meifort und Klaus-Dieter Dornbusch	30–31
+ Kampf um Dalben 47 – ein Erlebnis von Robert Rumm	32–33
<b>Wasserwacht-Geschichten von Urlaubern und Anwohnern</b>	<b>34–35</b>
+ Von Jörn Trettow	34
+ Von Dieter Berger	35
<b>Veröffentlichungen aus den letzten Jahren</b>	<b>36–39</b>
+ Vom 07.07.2015 – Nochmal gutgegangen	36
+ Vom 23.08.2015 – Hubschrauber-Suche nach Schwimmer	37
+ Vom 21.06.2016 und 26.04.2017 – Facebookeinträge	38
+ Vom 26.06.2017 – „Baywatch“ im echten Leben	39
<b>Lustiges aus den letzten Jahren</b>	<b>40–45</b>
<b>Bildergalerie – Schwelgen in Erinnerungen</b>	<b>46–56</b>
<b>Impressum</b>	<b>57</b>



## Grußwort der Kreisleiterin Wasserwacht Lübeck

Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
liebe Freunde der Wasserwacht,

70 Jahre sind eine lange Zeit. Was 1946 im Clubzimmer einer Kneipe in der Lübecker Mühlenstraße als Idee begann und ein Jahr später endgültig in die Tat umgesetzt wurde, hat bis heute Bestand. Als älteste Wasserwacht Schleswig-Holsteins schauen wir heute auf eine lange Tradition von Rettung zu Wasser und zu Land zurück.

In der Anfangszeit, mitten im Wiederaufbau Deutschlands, war es nicht leicht, eine solche Organisation aus der Taufe zu heben. Und doch schafften es die Gründungsmitglieder, weitere Rettungsschwimmer auszubilden, Ausrüstung zu beschaffen und langfristig tragbare Strukturen aufzubauen.

*„Die Gesichter ändern sich,  
aber die Gemeinschaft bleibt dieselbe!“*

Mit den Jahren erweiterte sich das Aufgabenspektrum hin zu dem, was wir heute alles leisten: Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung in der Schwimmhalle und im Freiwasser, die Absicherung von Ruder- und Segelregatten in und um Lübeck und natürlich

während der Sommersaison unsere Strandwache auf dem Priwall. Dreieinhalb Monate, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag sind bis zu 14 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland vor Ort und sorgen für die Sicherheit der Badegäste im Wasser und an Land – eine Leistung, die ohne das Engagement der über die Jahre sehr, sehr vielen ehrenamtlichen Wachgänger nicht möglich wäre!

Überhaupt, unser Priwall: Den historischen Holzturm der Wasserwacht am Priwallstrand gibt es seit 1953 und im Kern hat sich dort gar nicht so viel verändert. Ja, die Wasserkante ist weiter weggerückt, die Räumlichkeiten haben sich etwas vergrößert und das Holz der Außenverkleidung hat ein paar Mal eine Grundüberholung erhalten. Aber die Grundzüge sind noch immer dieselben: die Kameradschaft, das gemeinsame Leben und Erleben von spannenden, herausfordernden und gerne auch kuriosen Momenten im Wachbetrieb, die Freude am Helfen und das alles in direkter Nähe zum Meer. Das verbindet, über Helfergenerationen hinweg, und auch heute noch

ist „unser Priwall“ ein Ort, an den die älteren Kameraden gern zurückkehren und die Jugendlichen mit Begeisterung ihren Einstieg bei den Großen finden.

Die heutige Lage ist anders als vor 70 Jahren und hält andere Herausforderungen bereit. Wenn man aber durch die Chronik der Wasserwacht Lübeck zurückschaut, bleibt eine Erkenntnis: Einfach ist es nie. Der Erfolg einer Organisation steht und fällt mit ihren Mitgliedern, ihr Engagement macht die Gemeinschaft aus. Die Wasserwacht Lübeck hatte und hat noch immer das große Glück, viele solcher Mitglieder zu haben, die über das übliche Maß hinaus einen Großteil ihrer Freizeit investieren, die motiviert sind etwas Sinnvolles zu tun, und nicht zuletzt: deren Familien die Mitarbeit bei der Wasserwacht mittragen. Ohne die Unterstützung unserer Angehörigen könnten wir nicht in dem Maße helfen, wie wir es tun – dafür ein großes Dankeschön!

Unser Dank geht auch an diejenigen, die vor uns diese Wasserwacht aufgebaut und zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Und wenn wir in

die Zukunft schauen? Dann beruhigt der Blick auf die Gegenwart. Egal ob wir wie seit Jahrzehnten am Priwall auf die Badegäste aufpassen, in der Lübecker Bucht die Travemünder Woche absichern, beim Hochwasser in und außerhalb Lübecks helfen oder zusammen mit den anderen Rot-Kreuz-Gemeinschaften Flüchtlingen bei ihrer Ankunft in Deutschland helfen. Unsere Einsatzgebiete sind vielfältig, aber mit persönlichem Einsatz, guter Ausbildung und genügend Nachwuchs werden wir diese auch in Zukunft bewältigen.

Und einige der alten Traditionen leben auch heute noch: Jeden ersten Donnerstag im Monat ziehen Wasserwachtler nach dem Training direkt aus der Schwimmhalle in eine Kneipe in der Mühlenstraße ... Die Erkenntnis: Die Gesichter ändern sich, aber die Gemeinschaft bleibt dieselbe! Auf die nächsten 70 Jahre!

Ulrike Schumacher  
Kreisleiterin Wasserwacht Lübeck





## Grußwort der Lübecker Stadtspitze

**Wir freuen uns, der Lübecker Wasserwacht zum 70-jährigen Bestehen unsere allerherzlichsten Glückwünsche übermitteln zu können.**

Schon vor 2.000 Jahren wusste der römische Dichter Ovid (43 v. Chr. – 17 n. Chr.): „Gesunkenen helfen heißt königlich handeln.“

In dieser Tradition rettet die Hilfs- und Wasserrettungsorganisation Lübeck seit 1947 Menschen, die in Not geraten sind. Die Wasserwacht Lübeck steht aber nicht allein mit ihrem Engagement, sondern ist als ein Teil eines Rettungs-Netzwerkes zu sehen, organisiert in der Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Aufgaben der Wasserwacht Lübeck sind dabei sehr vielfältig und reichen von der Überwachung des Priwallstrandes mit zwei Wachtürmen bis hin zur Absicherung von Wassersportveranstaltungen wie der Trave-münder Woche, den Drachenbootrennen und den Ruderregatten. Ohne dieses Engagement könnten viele der sommerlichen Veranstaltungen gar nicht erst stattfinden.

Diese lobenswerte und couragierte Tätigkeit wird von den Mitgliedern vollkommen ehrenamtlich in ihrer wertvollen



*Bernd Saxe, Bürgermeister*



*Ein Blick von oben – Lübeck aus der Vogelperspektive*



*Hafenpromenade von Lübeck*

Freizeit geleistet. Dieses Engagement ist eine wichtige Säule der Gesellschaft und der persönliche Einsatz dabei kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Wir möchten daher allen Aktiven für ihren unermüdlichen Einsatz danken. Auch den Fördermitgliedern, die sich für den Erhalt der Ausstattung und vieles mehr verantwortlich zeichnen, gilt unser Dank.

Das Motto der Gemeinschaft: „Aus Spaß am Sport und aus Freude am Helfen“ wird in Lübeck seit 70 Jahren aktiv mit Leben gefüllt.

Wir sind daher stolz, die älteste Wasserwacht Schleswig-Holsteins in un-

serer schönen Hansestadt beheimatet zu wissen. Für die kommenden Jahre wünschen wir ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg bei ihrer wertvollen Arbeit für die Menschen.

Bernd Saxe, Bürgermeister

Gabriele Schopenhauer, Stadtpräsidentin



*Gabriele Schopenhauer, Stadtpräsidentin*

## Grußwort des Lübecker DRK-Präsidenten

Liebe Mitglieder und Freunde  
der Lübecker Wasserwacht,

das Jahr 2017 ist ein ganz besonderes für die Lübecker Wasserwacht und ich freue mich sehr, als Präsident des DRK-Kreisverbandes Lübeck meine herzlichsten Glückwünsche zum 70-jährigen Jubiläum auszusprechen. Noch mehr freut es mich, dass unsere Wasserwacht sich mit dem Titel „älteste Wasserwacht Schleswig-Holsteins“ rühmen kann: Es war schon im Jahre 1947, in einer kleinen Gaststätte in der Lübecker Mühlenstraße, dass die sechs Gründungsmitglieder Kienzle, Strache, Sommer, Dr. Baasch, Biehl und Frank die Lübecker Wasserwacht aus der Taufe hoben und die ersten Richtlinien beschlossen. Den Lübeckern haben sie damit einen wichtigen, unentbehrlich gewordenen Dienst geschenkt.

70 Jahre später blicken wir zurück und können stolz sein auf eine starke Gemeinschaft, die Treue und Beständigkeit erwiesen hat. Unzählige Male sorgten die Mitglieder unserer Lübecker Wasserwacht in ihrer Freizeit für

die Sicherheit am Priwallstrand und auf Wassersportveranstaltungen in unserer Stadt. Ob sie Hilfe für entkräftete Schwimmer leisten, Mutter und Kind am Strand wieder zusammenführen oder verunfallte Wassersportler retten: Das ehrenamtliche Engagement der DRK-Wasserretter kann man gar nicht genug würdigen und wir können stolz darauf sein, in einer Stadt mit eigener Wasserwacht leben zu dürfen.

Im Durchschnitt leistet die Lübecker Wasserwacht 70 Mal im Jahr Erste Hilfe und rettet zehnmal im Jahr Menschenleben am und im Wasser, hauptsächlich wegen Überschätzung

*„Die Lübecker Wasserwacht  
leistet einen wichtigen und unentbehrlich  
gewordenen Dienst.“*

ihrer Kräfte beim Schwimmen. Mit regelmäßigen Schwimmkursen sorgt sie dafür, dass sich immer mehr Menschen sicherer im Wasser bewegen und helfender Nachwuchs ausgebildet



*Oliver Saggau, Präsident des  
DRK-Kreisverbandes Lübeck e. V.*



*Passat-Hafen auf dem Priwall*

wird. Indem sie auf Urlaub und Freizeit verzichten und dafür den Wasserrettungs- und Sanitätsdienst an unseren Stränden übernehmen, stellen unsere Wasserwachtler eine möglichst sorglose Erholung von Badegästen und Wassersportfreunden sicher. Um anderen in Gefahr und Notsituationen zu helfen, setzte so manch einer sogar sein eigenes Leben aufs Spiel. Dafür gebührt ihnen unser aller Respekt, Bewunderung und Anerkennung.

Deshalb ist es immens wichtig, das Engagement der Wasserretter auch weiterhin zu unterstützen – sei es als ehrenamtlicher Helfer, Fördermitglied oder einfach nur als wachsamer Strand-

besucher. Ich bin mir sicher, dass die Lübecker diese Ansicht teilen.

Ich danke der Lübecker Wasserwacht für ihren unverzichtbaren Einsatz für uns alle und wünsche ihr für die Zukunft weiterhin alles Gute und Erfolg. Ich hoffe, dass wir noch viele weitere Jubiläen gemeinsam feiern werden!

**Ihr Oliver Saggau**

Präsident des DRK-Kreisverbandes Lübeck e. V.



## Stimmen aus der Wasserwacht

Die Lübecker Wasserwacht ist für viele Mitglieder mehr als bloß eine Rettungsorganisation. Wir haben einige Mitglieder der Wasserwacht gefragt: Was genau macht den Reiz der Gemeinschaft aus? Was macht euch besonders Spaß bei der Wasserwacht? Hier ein paar Antworten...



*„Teamgeist wird hier ganz groß geschrieben und deshalb bin ich gern bei der Wasserwacht in Lübeck. Niemand ist auf sich allein gestellt: Gute Koordination und Zusammenarbeit der Gruppe sind das A und O für einen erfolgreichen Einsatz.“*

Xenia Bovermann, Wasserwacht Lübeck

*„Es macht immer Spaß in der Wasserwacht! Egal ob beim Arbeitsdienst an den Booten und sonstigen Diensten, bei lehrreichen Übungen am Priwall, Infoveranstaltungen an der Trave, privaten Festen mit Wasserwacht-Freunden, spannenden Fortbildungen im Fließgewässer oder – na klar – beim Hubschrauber-Fliegen. Das Engagement und die Anpassungsfähigkeit meiner Kolleginnen und Kollegen motiviert mich jeden Tag!“*

Henning Baars, Wasserwacht Lübeck



Stimmen aus der Wasserwacht

*„Ich bin gern bei der Wasserwacht Lübeck, weil ich hier einen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann, spannende Ausbildungen und Erfahrungen mache, Freunde treffe, über den Tellerrand gucke und am Priwall-Turm das schönste Sommerdomizil der Ostseeküste bewohnen kann.“*

Kerstin Sell, Wasserwacht Lübeck



*„Ich bin gern in der Wasserwacht, weil es immer wieder ein tolles Gefühl ist, seinen Sport nicht nur zum Zeitvertreib auszuüben, sondern im Interesse unserer Gemeinschaft für andere da zu sein. Meine Tätigkeit bei der Wasserwacht fordert mich, gibt mir aber ebenso manchmal den Kick, etwas Neues auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen.“*

Winnie Kanje, Wasserwacht Lübeck

*„Ein Rettungsschwimmer wird man nicht von heute auf morgen. Es gehört einiges an Training dazu, um die Abläufe im Einsatz wirklich zu beherrschen. Deshalb bin ich in der Wasserwacht: Man lernt immer wieder Neues dazu und übt alle möglichen Szenarien um bestmöglich auf den Ernstfall vorbereitet zu sein.“*

Julia Engel, Wasserwacht Lübeck



*„Ich kann auf stolze 35 Jahre Mitgliedschaft im DRK einschließlich Wasserwacht zurückblicken. Seit 2009 bin ich in der Wasserwacht Lübeck. Durch meine Ämter als ehemalige stellvertretende Kreisleiterin, aber auch als Koordinatorin unserer Strandwache auf dem Priwall, lerne ich viele tolle Menschen in allen Altersklassen kennen und schätzen. Es macht mir großen Spaß mit diesen Menschen zusammen zu arbeiten, zu lernen, Gedanken auszutauschen, Freud und Leid mit ihnen zu teilen sowie für sie und mit ihnen für andere da zu sein. Ich wünsche uns und allen, die sich uns noch anschließen werden, weiterhin viel Erfolg und Spaß bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Möge die Wasserwacht Lübeck noch mindestens 70 weitere Jahre bestehen.“*

Ines Türke, Koordinatorin Strandwache Priwall

Stimmen aus der Wasserwacht

# 70 Jahre Wasserwacht in Lübeck – ein Rückblick



**1947**

Ist das Geburtsjahr der Lübecker Wasserwacht. Eine erste DRK-Übung findet an der Puppenbrücke mit Rettungsschwimmern und Tauchgeräten statt.

**1948**

Das erste Motor-Rettungs-Boot (MRB) „Wasserwacht I“ wird in Dienst gestellt. Regelmäßige Wochenendwachen in Zelten entstehen in Travemünde (Möwenstein, Priwall) und am Dummersdorfer Ufer (Stülper Huk).



**1949**

Eröffnung des ersten Wasserwachtbüros in der Karpfenstr.



**1950/51**

Die Wasserwacht erhält den Auftrag für die Badeaufsicht am Priwall. Das neue Motorboot „Henry Dunant“ wird beschafft.



**1953**

Der Wasserwacht-Turm auf dem Priwall entsteht.

**1960**

Günter Rumm übernimmt die Führung der Bereitschaft



**1961**

Der Wachturm erhält einen Anbau; am Stülper Huk wird ein Wachhäuschen gebaut. Erstmals werden Funkgeräte eingesetzt.

**1962**

Großer Einsatz der Wasserwacht bei der Flutkatastrophe in Hamburg



**1963**

Das neue Motorboot „Solferino“ unterstützt die Wache am Stülper Huk.

**1965/66**

Ein transportabler Holzturm (der „Miniturm“) wird zunächst an der Südermole aufgestellt, dann zieht er um in die Nähe der DDR-Grenze.

**1966**

Im Januar gibt es Katastrophenalarm, die Wakenitz droht über die Ufer zu treten. In ihrer Funktion als Luftschutz-Sanitätseinheit ist die Wasserwacht beteiligt und steht auch am Feldkochherd bei Eis und Schnee ihren Mann.



**1968**

Zu Beginn des Jahres werden Fahrzeuge des ZB, sowie eine Fahrzeughalle (auch Cambrai) an die hier als „2.K.E.-SAN“ benannte Wasserwacht übergeben. Ein zum Schrottpreis gekaufter Tieflader für den Transport des MRB „Henry Dunant“ wird in Eigenarbeit wiederhergestellt (er wird erst in den 90er Jahren durch einen modernen Bootstrailer ersetzt werden!). Erstmals nimmt die Wasserwacht als geschlossene Einheit an einer großen Sanitätsübung teil.



**1966**

Die Wache Stülper Huk musste wegen Badeverbot geschlossen werden. Die Wasserwacht begleitet in diesem Jahr erstmals die Ruderregatten auf dem Elbe-Lübeck-Kanal (später auch auf der Wakenitz).

Zu diesem Zeitpunkt sind die Bereitschaften des DRK noch in reine Männer- und reine Frauen-Bereitschaften getrennt. Nur die Wasserwacht bildet hier recht frühzeitig als erste gemischte Bereitschaft von Anfang an eine Ausnahme.



**1973/75**

Die Wache II entsteht – ein Wachturm, der neben dem Ausguck einen Sanitätsraum sowie einen Geräteraum beinhaltet und den „Miniturm“ an der Grenze ersetzt. Die Wasserwachtsbekleidung wird von Blau-Weiß auf Orange umgestellt.



**1970**

Das Motorrettungsboot „Solferino II“ vergrößert die Wasserwacht-Flotte.



**1978**

Das Motorboot „Henry Dunant“ wird ausgemustert. Die Possehlstiftung finanziert ein neues Boot, das auf den Namen „Henry Dunant II“ getauft wird. Ausgestattet mit Funk, Echolot, Suchscheinwerfer, Lautsprecher, Sanitätskoffer und einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Knoten gehört es zu den modernsten und schnellsten Rettungsbooten an der deutschen Ostseeküste.

In dieser Saison stellt die Wasserwacht erstmals Sanitäter und Rettungsschwimmer für die Jugendfreizeitstätte Priwall bereit. Ebenfalls neu ist die regelmäßige Besetzung der Priwallwache mit ehrenamtlichen Ärzten an Sonntagen.



**1981**

Lübeck erringt erstmalig den ersten Platz beim Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen in Eckernförde.





**1983**

Umfangreiche Renovierungsarbeiten in Eigenleistung (Neuanstrich beider Wachtürme, eine komplett neue Elektro-Installation, Tischlerarbeiten).

Zum 100-jährigen Bestehen der Wasserwacht im DRK spendet der KIWANIS-Club Lübeck für den Hauptturm einen Wohncontainer, in dem ein modern eingerichteter Sanitätsraum untergebracht ist.

Dieses beendet die Doppelnutzung des Turm-Erdgeschosses als Sanitäts- und Aufenthaltsraum.

Während der Schulferien wird ein KTW am Turm stationiert und gemeinsam von der Wachmannschaft und anderen Lübecker DRK-Helfern besetzt.

Die Gebrüder Schlichting, seit Jahrzehnten durch ihre Strandkorb- und Bootsvermietung am Priwall mit der Wasserwacht eng verbunden, entwickeln in Anlehnung an das Motorrettungsboot Solferino ein eigenes Boot: den „Kuschl“. In diesem Jahr beginnt auch die regelmäßige Teilnahme an der Regattasicherung der Travemünder Woche. Mit MRB Henry Dunant II, einem Arzt und Rettungsschwimmern wird die DLRG unterstützt.

**1982**

Das DRK startet die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr beim Krankentransport am Wochenende, woran sich auch die Wasserwacht beteiligt.



**1986**

Ein weiteres Boot vom Typ TRAVE 470, das Motorrettungsboot „Poseidon“ sowie eine kleinere Ausgabe, das Motorrettungsboot „Triton“, ersetzen die inzwischen betagten „Solferinos“. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag der Viermastbark „Passat“, zeigt die Wasserwacht an der Nordermole eine große Rettungsübung mit Rettungsinseln und Rettung aus dem Wasser durch einen Rettungshubschrauber vom BGS.



**1990**

Aus der Bereitschaft Wasserwacht, die im Katastrophenschutz den 4. Sanitätszug stellt, wird nun die Rot-Kreuz-Gemeinschaft 4. Sz, die sich aus dem Fachdienst Wasserwacht und dem 4. Sanitätszug zusammensetzt.



**1989**

Die erste Teilnahme am alljährlichen Donauschwimmen in Neuburg an der Donau im Januar beschert der Wasserwacht gleich zu Jahresbeginn einen Pokal.

Eine weitere Premiere erlebt sie mit der Ausrichtung des Landeswettbewerbs im Rettungsschwimmen. Man lässt den Gästen den Vortritt und belegt den 2. Platz.

Mit der Gründung der Schnell-Einsatz-Gruppe „Technische Hilfeleistung Wasser“ wird die Wasserwacht in den Alarmplan der Berufsfeuerwehr aufgenommen.

Die Ämter Gemeinschaftsführer, Fachdienstleiter und Zugführer sind weiterhin in der Person des bisherigen Bereitschaftsführers vereinigt. Der 4. Sanitätszug kann so durch Helfer, die nicht Angehörige der Wasserwacht waren, personell verstärkt werden. Februar: Öffnung des „Eisernen Vorhanges“ auf dem Priwall!



**1993**

Die kleine Flotte der Wasserwacht vergrößert sich um ein in Erinnerung an Karl-Heinz Biehl auf den Namen „Onkel Dicker“ getauftes Rettungsboot vom Typ 540, den MRB „Proteus“, Typ 470, sowie zu Testzwecken um das Kajütmotorboot „Trave 640“.

Aufgrund der veränderten politischen Lage wird der 4. Sanitätszug dann Ende 1993 Opfer von Sparmaßnahmen im Katastrophenschutz und wird aufgelöst.



**1991**

Auf der Wache II wird eine Messstation zur Beobachtung der Strömungen (Ausbreitung der Kolibakterien) installiert. Erstmals beteiligt sich die Wasserwacht an der Regattasicherung der Warnemünder Woche.



**1994**

Große Renovierung des Hauptturmes (neue Holzverkleidung innen, Einbauküche, größere Schränke, neue Elektrik u.v.m.), der sich nach einem Sturm nun „oben ohne“ (ohne Turmuhr) präsentiert.



**1996**

Die aus der Fernsehserie bekannten „Baywatch“-Rettungsbojen ergänzen die Ausrüstung am Strand. Außerdem zieht eine neue Uhr den Wachturm.

**1997**

Die Lübecker Wasserwacht feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Zudem haben die Boote ein dauerhaftes Zuhause gefunden: Im Herbst wird die lang ersehnte Bootshalle im neuen DRK-Zentrum am Herrendamm bezogen.

In der Hauptsaison wird ein Rettungswagen im Auftrage der Berufsfeuerwehr an der Priwallwache stationiert und auch 66-mal benötigt. Die Besetzung erfolgt gemeinsam mit den anderen Lübecker Rot-Kreuz-Einheiten rund um die Uhr.

**1995**

Die „DRK Gemeinschaft Wasserwacht“ erhält außer diesem neuen Namen auch noch einen dringend benötigten neuen VW-Bus.



**1999**

Beim Landeswettbewerb Rettungsschwimmen in Schwarzenbek erringt Lübeck den 2. Platz. Das erste Powerboot-Rennen in Travemünde findet unter Beteiligung der Wasserwacht statt.



**2003**

Die Wasserwacht-Dienstbekleidung wird von Orange auf Rot umgestellt.

**2004**

Ein neues Motorrettungsboot wird in Dienst gestellt und in Erinnerung an den früheren Leiter der Wasserwacht auf den Namen „Günter Rumm“ getauft.



**2006**

Lübeck erreicht den 2. Platz beim Landeswettbewerb in Mölln.

Der leer stehende coop-Markt in Kücknitz wird gekauft. Dort ziehen die Sozialstation und die Wasserwacht mit ihren Booten und Geräten ein.

**2001**

Lübeck belegt den 1. Platz beim Landeswettbewerb in Eutin.



**2005**

Mit Unterstützung des LIONS CLUB Lübeck kann ein Rettungs-Quad mit Spezialanhänger (Schaufeltrage, Vacu-Matratze und Sauerstoffbehandlungsgerät) für den Krankentransport am Strand beschafft werden. Auf Wunsch der Berufsfeuerwehr erhält die Wache auch die Funktion des „First Responders“. Erstmalig werden Drachenbootrennen auf dem Kanal und auf der Wakenitz begleitet.

**2007**  
2. Platz beim Landeswettbewerb in Barmstedt. Im Juli gibt es mal wieder eine Bootstaufe: Eine alte Tradition fortführend erhält das neue Motorrettungsboot den Namen „Solferino III“.



**2011**

Neuer Landesmeister beim Wettbewerb in Meldorf wird Lübeck.

Kerstin und Torben Sell gründen die Jugendgruppe der Wasserwacht.



**2008**

Landeswettkampf in Itzehoe: Der Landesmeister heißt: „Lübeck“!

Bei der großen Turmrenovierung wird auch gleich die defekte Uhr ausgebaut und in allen vier Himmelsrichtungen durch das (nachts beleuchtete) rote Kreuz ersetzt.

**2009**

Und noch einmal: der Landesmeister heißt: „Wasserwacht Lübeck“!

Bei der jährlichen Strandbegehung erklärt sich die Kurverwaltung bereit, den ehemaligen DLRG-Turm 1 in naher Zukunft umzusetzen und der Wasserwacht für den Wachdienst zur Verfügung zu stellen.



**2012**  
Hannes Freibrodth übernimmt die Organisation und Leitung der Rettungsschwimmkurse. Am 1. Juni wird der neue Miniturm geliefert. Ein Container-Turm, welcher vorn am Strand als besserer Ausguck dient.



**2014**  
Die Lübecker Wasserwacht wird mit der Jugendgruppe für den Rotary Förderpreis nominiert.



**2013**  
Die Jugendgruppe nimmt im Februar am Landeswettbewerb in Bad Segeberg teil und wird Landesmeister in der Stufe 3.

Im Juni gehen 10 Wasserwachtler in den Hochwasser-einsatz im benachbarten Lauenburg. Der Priwallstrand wird durch die ILSE (International Life Saving Federation of Europe) als „Lifeguarded Beach“ zertifiziert.



**2015**  
Die Jugendgruppe der Altersklasse 3 belegt den 1. Platz und fährt zum Bundeswettkampf nach Schwarzenberg im Erzgebirge.

Die Wasserwacht unterstützt tatkräftig bei der Errichtung der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge am Volksfestplatz.

**2017**  
Beim Landeswettbewerb in Rendsburg schafft es die Erwachsenenmannschaft (gemixt) auf den 1. Platz! In der Altersklasse 3 belegt die Lübecker Wasserwacht den 3. Platz.

Die Lübecker Wasserwacht feiert ihr 70-jähriges Bestehen!



... auf die nächsten 70 Jahre!





Eis-Café-Bistro

Vorderreihe 64 · 23570 Travemünde  
Tel: 0450 28 493 963

Fisch- & Steakhaus  
**Kajüte**

Vorderreihe 26A · 23570 Lübeck  
Telefon 0 45 02 / 30 98 98

**Ostsee Outlet**  
www.ostsee-outlet.de

**Großer Sonderverkauf**  
**Sie zahlen an der Kasse**  
**nur den halben Preis!**

*Gilt nicht für reduzierte Ware*



Vorderreihe 23 a

**Eisland**  
Travemünde



Vorderreihe 15 · 23570 Travemünde

**DAS LEKKERSTE EIS!**



- beste Aussicht auf die Trave
- saisonale Küche
- viel mehr als Fisch ...
- tägliche wechselnde Mittagsangebote
- frische Waffeln, Eis und selbstgebackene Kuchen auf unserer Terrasse
- Platz für Ihre Feier mit bis zu 140 Personen
- wechselnde Aktionen

Wir freuen uns auf Sie!

Trelleborgallee 2a · 23570 Travemünde  
Telefon 0 45 02 889 65 60 · www.marina-travemuende.de

Wir wünschen  
der Wasserwacht  
alles Gute zum  
70-jährigen Bestehen!

**marina**  
RESTAURANT CAFÉ BAR

**Mit Kind und  
Kegel auf den  
Priwall!**

Die barrierefreie Norderfähre macht  
täglich von April bis Oktober zwischen  
Travemünde und dem Priwall die Mit-  
nahme von Fahrrad, Kinderwagen  
oder Rollstuhl kinderleicht.

Weitere Infos unter [www.sv-lübeck.de](http://www.sv-lübeck.de)

**LEISTUNG  
FÜR  
ALLE.**

**STADTVERKEHR  
LÜBECK**



# Persönliche Erinnerungen an die Wasserwacht



## Ein Interview mit Matthias Krebbers

**Matthias Krebbers ist seit 1968 für die Lübecker Wasserwacht im Einsatz – und daran hat sich bis heute nichts geändert. Zwar lebt er heute mit seiner Frau in Frankreich, doch die Verbindung zu Lübeck, zum Priwall und zur Lübecker Wasserwacht ist geblieben. Warum das so ist, hat uns Herr Krebbers im Interview erzählt.**

**Herr Krebbers, wie sind Sie damals zur Lübecker Wasserwacht gekommen?**

„Im Sommer 1968 besuchte ich eine Kommilitonin auf dem Priwall. Aufgrund der guten Wetterlage waren viele Menschen am Strand und im erfrischenden Wasser. Eines Tages gerieten viele Badegäste aufgrund von Wellen und Unterströmung in Not. Ich holte einige an Land zurück und geriet so in Kontakt zu den Wasserwachtlern. So kam es schließlich, dass ich während der Studien- und Reservezeit bei der Bundeswehr teilweise Wochenenden an der Wache und teilweise im Zelt verlebte. In den folgenden Jahren ging ich für eine oder gar mehrere Wochen auf Wache – und das ist bis heute so geblieben! Der

Priwall war und ist für mich ein Stück Heimat. Ich komme jedes Mal nach Hause, wenn ich den Priwall befahre.“

**Was hat Ihnen bei der Wasserwacht Lübeck immer besonders Spaß gemacht?**

„Da gibt es eine ganze Menge. Ich schätze an der Lübecker Wasserwacht die Gemeinsamkeit, die gemeinsam übernommene Verantwortung. Nicht selten retteten wir ein Leben und riskierten dabei das eigene. Das verbindet Menschen.“

Zudem denke ich gern an die nächtlichen Diskussionen über Gott und die Welt oder die Nöte des Einzelnen zurück.



*Am Fahrstand Matthias Krebbers mit einem Bootsgast*

Bei der Lübecker Wasserwacht genoss ich stets das reglementierte Leben mit Spiel, Sport und bis heute bestehenden Freundschaften. Später habe ich sogar meine Kinder zum Wachdienst mitgenommen, die übrigens die Idee der Wasserwacht heute weitertragen. Und ein Höhepunkt eines jeden Jahres war und ist natürlich die Teilnahme an der Travemünder Woche.“

**Gibt es ein paar Worte, die Sie dem Wasserwacht-Nachwuchs mit auf den Weg geben möchten?**

„Das Rote Kreuz und die Wasserwacht sind eine gute Sache. Gewinnt sie für euch, bewahrt die Ideale, schützt sie vor kommerziellem Ausverkauf. Macht es besser als wir, die wir nicht unbe-

dingt besser machten, was wir an unseren Vorgängern bemängelten. Werdet und bleibt Vorbild!“

**Welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an den Priwall denken?**

„Freundschaft. Die Liebe zum Priwall. Großzügigkeit der Natur.“



*Eine typische Strandschlamm-schlacht!*

## Ein Interview mit Maria Rumm

**Maria Rumm war von 1949 bis 1981 aktives Mitglied der Lübecker Wasserwacht. Danach war sie in der Reservebereitschaft tätig. Inzwischen ist sie nicht mehr aktiv, aber noch immer Rot-Kreuz-Mitglied. Durch ihren Sohn, Robert Rumm, hält sie sich aber auf dem Laufenden was die Wasserwacht in Lübeck betrifft.**

**Was hat Ihnen bei der Wasserwacht immer besonders Freude und Spaß gemacht?**

„Den Idealismus der Wachmannschaft zu erleben und daran teilzuhaben.“

**Gibt es ein Erlebnis oder eine Geschichte, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?**

**Der Rettungseinsatz nach den Schüssen an der DDR-Grenze**

„Etwa Mitte der 60er Jahre, so genau weiß ich das nicht mehr, hat ein Badegast die DDR-Grenzsoldaten bewusst provoziert. Trotz Warnrufen der Beamten von BGS und Zoll, durchstreifte er das Niemandsland, das die DDR aber bekanntlich als ihr Territorium ansah, und machte Anstalten am Strand ein Sonnenbad zu nehmen. Auch auf die Rufe und Anweisungen der inzwischen aufgetauchten DDR-Grenzsoldaten reagierte er nicht.“

Nach ein paar Warnschüssen der Grenzsoldaten traf ihn dann eine Kugel ins Bein. Kamerad KH Biehl (Onkel Dicker) fuhr mit seinem als Rot-Kreuz-Fahrzeug gekennzeichneten Privatwagen und weiteren Wasserwachtlern zur Grenze, um zu helfen. Doch dort waren inzwischen so viele Schaulustige versammelt, dass ein Durchkommen zum Verletzten unmöglich war. Deshalb schickte ich als Wachführerin das MRB Solferino los, um von der Seeseite heran zu kommen. Gemäß Rot-Kreuz-Abkommen durfte das Boot mit Rot-Kreuz-Flagge die Grenze überqueren. Da der Verletzte sich mittlerweile ins Wasser geflüchtet hatte, konnte er aufgenommen und versorgt werden. Und BGS und Zoll hatten danach auch noch ein Wortchen mit ihm zu reden ...“

**Die Funkübung mit dem Zeppelin**

„Das war einfach ein tolles Ding, wie der Zeppelin 1965 über Travemünde und den Priwall flog! Hintergrund dieser gemeinsamen Funkübung von DLRG und Wasserwacht war es, die Reichweite der neu beschafften 4m-Band Funkgeräte auszuprobieren.“

Mit an Bord waren mein Mann (damals Bereitschaftsführer der Wasserwacht), Paul Kienzle (DRK-Kreisbereitschafts-

führer), sowie Herr Schwensfeger von den LN, bzw. der DLRG.“

**Welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an den Priwall denken?**

„Badeverbot, Patientenversorgung, Gemeinschaft.“

**Gibt es ein paar Worte, die Sie dem Wasserwacht-Nachwuchs mit auf den Weg geben möchten?**

„Seht die Wache nicht nur als Urlaubsspaß!“



*Funkübung mit Zeppelin*

## Ein Interview mit Robert Rumm

**Robert Rumm durfte bereits als Einjähriger ab 1963 die Wachmannschaften am Stülper Huk und am Priwall unterstützen. Bis 1972 wohnte er jedes Jahr in den Sommerferien über mit seinen Eltern im hölzernen Wasserwachtturm. 1978 trat er dann offiziell in die Wasserwacht ein. Seitdem ist er als Mitglied bei der Lübecker Wasserwacht aktiv.**

**Was hat Ihnen bei der Wasserwacht immer besonders Freude und Spaß gemacht?**

„Nun, dass mir das Bootfahren am meisten Spaß macht, ist kein großes Geheimnis. Aber viel schöner und wichtiger ist es einfach Teil dieser immer munteren und fröhlichen Truppe zu sein, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen für einen guten Zweck, sich gemeinsam schwierigen Anforderungen zu stellen – aber danach auch gemeinsam zu feiern.“



„Im Laufe der Jahre hat sich sehr vieles einfach immer wieder neu dem Fortschritt und dem Zeitgeist angepasst. Ausbildung und Ausrüstung haben sich ständig verändert und verbessert. Auch Vorschriften wurden laufend aktualisiert, so dass früher übliche Arbeitsweisen heute gar nicht mehr zulässig sind.“

**Gibt es irgendwas, was sich im Laufe der Jahre signifikant verändert hat?**

Oder könnten Sie sich vorstellen als Patient, statt im Rettungswagen, in einem Privatwagen eines Campingplatzbewohners, der nur eine Rot-Kreuz-Flagge an der Motorhaube hat, ins Krankenhaus gefahren zu werden? Das war bis etwa Mitte der 70er Jahre üblich.

Geändert hat sich eher die innere Einstellung und das Bewusstsein gegenüber verschiedenen Themen wie z.B. „Arbeitssicherheit/Unfallschutz im Dienst“. Früher wenig beachtet, haben diese Dinge heute einen hohen Stellenwert, insbesondere im Bootsdienst.

Was die Wache am Priwallstrand stark verändert hat ist meiner Ansicht nach der Wegfall des Priwallkrankenhauses. Damit ist sowohl der schnelle kurze Weg zur Notaufnahme, als auch die bis dahin übliche Kalt- und Warmverpflegung der Wachmannschaft durch die Krankenhausküche weggefallen. Die Transporte dauern länger, die Eigenversorgung bindet nun Personal.

Aber nicht nur das Priwallkrankenhaus ist verschwunden, die einstigen Bewohner des Priwalls, die Lübecker



Von Kindesbeinen an Wasserwachtler:  
Robert Rumm im Jahr 1964

Dauercamper, sind es auch. Und zu denen hatte die Wasserwacht immer einen engen Kontakt (was insbesondere in Notfällen hilfreich war). Man konnte sich, feierte zusammen im Haus des Kurgastes bei „Pauschi“ auf dem „Camperball“ oder traf sich bei der Disco in der Strandhalle. Wenn etwas passiert war, alarmierten uns auch oftmals die Kinder der Camper. Oder nachts, wenn dunkle Gestalten über den Campingplatz schlichen, holte man uns auch gern mal dazu.“

**Die wirklich signifikanteste Veränderung:**

„Nachdem der halbe Priwall nun gerodet und Stück für Stück neu bebaut wird, fällt es selbst mir als „Alteingesessenen“ durchaus manchmal schwer, mich zu orientieren. Vieles hat sich bis zur Unkenntlichkeit verändert, es gibt ständig neue Straßen und -namen, teils schon auf neuen Karten, teils aber auch nicht, alte Gebäude, Waldflächen, Orientierungspunkte sind einfach weg.“

Ich hoffe nur, dass im Notfall der Einsatzort trotzdem immer schnell gefunden wird ...“

**Welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an den Priwall denken?**

„Kindheit, Strandleben, Spaß.“

**Gibt es ein paar Worte, die Sie dem Wasserwacht-Nachwuchs mit auf den Weg geben möchten?**

„In der Wasserwacht/im Roten Kreuz ist man Teil einer großen Familie, in der man gemeinsam viele tolle Dinge erleben kann, Spaß hat, aber auch Rückhalt und Unterstützung erhält.“

Doch wie in jeder Familie, so gibt es auch hier zuweilen Zank und Streit. Das ist nicht schön, aber völlig normal. Und dass man, wenn man zu oft und lange mit der Familie zusammenhockt irgendwann mal ´nen Koller bekommt und Abstand von der ganzen Sache braucht, das ist auch nichts Ungewöhnliches!

Solltet Ihr also irgendwann mal mit etwas oder jemandem nicht so ganz klar kommen oder mehr Zeit für Beruf oder Familie benötigen, dann tretet nicht gleich übereilt aus der Wasserwacht aus, sondern nehmt lieber rechtzeitig mal eine entsprechende Auszeit. Das wird Euch niemand verübeln. Und wenn dann alles wieder passt, könnt Ihr wieder voll dabei sein!“



**Wer kümmert sich um unsere Finanzen?**  
Wir machen das – ein Leben lang!  
[www.gut-fuer-luebeck.de](http://www.gut-fuer-luebeck.de) Sparkasse zu Lübeck

**Fisch Paul**

Öffnungszeiten von April bis Oktober  
Am Leuchtenfeld 8 · 23570 Lübeck

**Deutsches Rotes Kreuz**

**WERDEN SIE AKTIV!**

Engagieren Sie sich ehrenamtlich beim DRK Lübeck

**Ihre Einsatzmöglichkeiten:**

- + Bereitschaft / Sanitätsdienst
- + Rettungsdienst
- + Besuchsdienst
- + Flüchtlingshilfe
- + Wasserwacht
- + Kleiderläden

Mehr Informationen finden Sie unter [www.drk-luebeck.de](http://www.drk-luebeck.de) oder [www.facebook.com/DRKLuebeck/](https://www.facebook.com/DRKLuebeck/)

**DRK-Kreisverband Lübeck e.V.**



## Im Gespräch mit den „alten Hasen“ Jörg Upahl, Jochen Meifort und Klaus-Dieter Dornbusch

Die Herren Upahl, Meifort und Dornbusch schwelgen gemeinsam in Wasserwacht-Erinnerungen. Alle drei kamen Mitte der Sechziger Jahre zum DRK Lübeck. Jörg Upahl und Jochen Meifort lernten sich bereits beim Jugendrotkreuz kennen und wechselten später zur Wasserwacht über. Klaus-Dieter Dornbusch ist sogar noch heute – nach über 50 Jahren – aktiv in der Lübecker Wasserwacht.

**Herr Upahl, welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an den Priwall denken?**  
„Einbecker, Asterix, Olga.“

**Was hat sich im Verlauf der Jahre auf dem Priwall signifikant verändert?**

**Dornbusch:** „Der Strand ist doppelt so groß wie damals und völlig zugewachsen. Früher gab es nur einen großen Campingplatz – heute stehen an der gleichen Stelle Ferienhäuser und Bungalows.“

**Meifort:** „Früher bestand die Wasserwacht zum großen Teil aus Lübeckern. Heute kommen viele Wachgänger von außerhalb.“



**Gibt es ein Erlebnis oder eine Geschichte, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?**

**Meifort:** „Ich erinnere mich an den 30. Juli 1966, als das WM-Finale im Londoner Wembley-Stadion live im Radio übertragen wurde. Ich hörte das Spiel während meines Dienstes auf dem Priwall. Das muss man sich mal vorstellen: Der ganze Strand war voller Menschen, die das Finale übers Radio mitgehört haben. Als ein Tor fiel, schrien alle und der ganze Strand jubelte. Das war schon beeindruckend.“

**Dornbusch:** „Die Grenze zur DDR war nicht weit weg von der Wachstation. Sie war mit einer simplen rot-weißen Kette gekennzeichnet. Das glaubt uns immer keiner, wenn wir das erzählen. Da war dann noch ein kleines Schild dran: „Halt! Hier Grenze“, aber sonst nichts!“

**Meifort:** „Damals war hinter dem Turm das einzige Toilettenhäuschen auf dem Priwall und wurde von „Olga“, die nicht Olga genannt werden wollte, geführt. Sie hatte einen guten Draht zu den Wasserwachtlern.“

Früher waren auch viele Jugendzeltlager auf dem Priwall. Wir mussten mehrfach bei der Suche von jungen Pärchen zu helfen, die angeblich verschwunden waren. Wir wussten aber ganz genau wo die waren, schließlich kannten wir alle guten Verstecke. Naja, und dann haben wir die Gesuchten

wieder eingesammelt und in ihre Lager zu den Betreuern gebracht.“

**Upahl:** „Einen Sommer zog es am Horizont pechschwarz hoch. Es wurde windstill und das Wasser ganz ruhig. Als Wachführer wies ich alle an, die Fenster zu schließen und darunter in Deckung zu gehen. Dann brach ein Sturm los, wie wir ihn alle noch nicht erlebt hatten. Aus dem Windschatten hinter dem Miniturm konnte ich sehen, wie Alu-Campingliegen und Luftmatratzen über den Strand geweht wurden. Ein Mann wollte den Strand hinauflaufen und lag plötzlich waagrecht in der Luft. Der ganze Spuk dauerte etwa 10 Minuten. Glücklicherweise gab es keine Personenschäden.“

**Was möchten Sie dem Wasserwacht-Nachwuchs mit auf den Weg geben?**

**Upahl:** „Bewahrt euch eure gute Kameradschaft. Sie ist der Schlüssel zum Erfolg.“



Schwimmtraining an der Herrenbrücke



## Kampf um Dalben 47

von Robert Rumm, langjähriges Mitglied bei der Wasserwacht

„Sommer 1982. Es ist 9:20 Uhr. Die Sonne scheint, der Priwallstrand ist noch recht leer. Mit leichter Verspätung tuckert das Boot der Wasserwacht aus dem Hafen und fährt ins Wachgebiet. Dort nehmen schon die ersten zwei Badegäste Kurs aufs Wasser und freuen sich, dass sie nun gut bewacht und sorglos ihre Runden schwimmen können.

Was sie nicht sehen: Die Bootsbesatzung ist an diesem schönen Morgen alles andere als frisch und munter, wirkt eher erschöpft und genervt. Wie seit Tagen schon. Der tägliche Kampf hat Spuren hinterlassen, ja auch heute: in den Haaren des Bootsmannes, auf dem Deck des Bootes. Das Boot legt an der Ankertonne an und die Besatzung beginnt frustriert das Deck zu schrubben ...

### Was war passiert?

Nun, damals lagen unsere Boote noch nicht an der Passat, sondern zu zweit in Box Nr. 47, schräg gegenüber vom Hafenmeister. Der Dalben, an dem die Leinen festgemacht werden mussten, trug deshalb auch die Nummer 47. Aber sollte dieser Dalben wirklich nur zum Festmachen taugen? Mitnichten, befand ein Pärchen Silbermöwen, baute flugs ein Nest und begann zu brüten ... und das Drama nahm seinen Lauf!

Anfangs wurden unsere An- und Ablegemanöver lediglich misstrauisch beobachtet, sofern es der Bootsführer schaffte, den Dalben nicht zu touchieren ... Als dann aber der Nachwuchs geschlüpft war, war endgültig Schluss mit Lustig: Papa Möwe hatte inzwischen seinen festen Aussichtspunkt auf dem Signalmast des Hafenmeisterbüros bezogen. Und diese schlauen Biester hatten mittlerweile

begriffen, dass die täglichen Störenfriede von der Wasserwacht immer orange gekleidet sind: Fortan wurde alles angegriffen, was orange war! Und zwar nicht erst am Bootssteg, sondern auch schon auf der Straße!

Die Zeiten, wo man mit seiner Ausrüstung, Funkgerät, etc. morgens noch gemütlich zu Fuß zum Hafening, über den Steg schlenderte und in aller Ruhe die Einsatzbereitschaft herstellte, die waren vorbei!

### Der neue Ablauf war wie folgt:

Ankunft am Steg per VW-Bus und möglichst in Regenkombi, im Laufschrift zum Boot. Bootsmann ergreift eines der Paddel und hält es hoch (damit die Möwen nicht so tief anfliegen können), während der Bootsführer die Batterie anklemmt und den Motor startet. Paddelübergabe an den Bootsführer zur Möwenabwehr, damit Bootsmann die Leinen lösen

kann. Danach auszirkeln aus der Box, natürlich ständig unter Beschuss von Möwenexkrementen!

Tja und so mancher Funkspruch lautete denn auch: „Boot einsatzklar im Hafen ... – Irrung, Boot nicht einsatzklar, Bootsmann zum Haarewaschen ...!“

Doch eines Tages waren die Silbermöwen (die sind aus der Nähe übrigens voll krass groß!) mit ihrem Nachwuchs verschwunden und wir hatten endlich wieder unsere Ruhe.

Aber sie wurden ein Teil unserer tierischen Wasserwachts-Erinnerungen, genauso wie unser Turm-Rabe und unsere Turm-Enten.

Doch das ist eine andere Geschichte ...“



Dalben 47



# Wasserwacht-Geschichten von Urlaubern und Anwohnern

von Jörn Trettow, heute in Garmisch-Partenkirchen lebend

**„Ich kann mich an ein sehr schönes Erlebnis aus meiner Kindheit erinnern.“**

Mein Vater, Hans-Jochen Trettow, war damals beim DRK in Lübeck als Haustechniker angestellt. Als gelernter Maler fragte man ihn, ob er dem Holzwachtturm – übrigens für mich der schönste an der Lübecker Bucht – einen neuen Anstrich verpassen würde. Es war ein Sommer in den 80er Jahren – oder waren es schon die früheren 90er? Wie auch immer – als das Wetter stabil und auf lange Sicht trocken war, starteten

die Arbeiten an dem Turm. Mein Vater strich den Turm ganz allein. Oft habe ich ihn zur Arbeit begleitet und spielte am Strand und im Wasser während er arbeitete. Ich weiß noch, dass mich die Inneneinrichtung sehr beeindruckt hat: Dort gab es Doppel-Etagenbetten und eine Rutschstange wie bei der Feuerwehr. Das war für mich als Kind wie ein Spielplatz.

Dieser Auftrag ist uns beiden so im Gedächtnis geblieben, dass mein Vater noch heute voller Stolz vom Streichen des Wasserwachtturms auf dem Priwall erzählt.“

von Dieter Berger vom Priwall

**„Ich heiße Dieter Berger und freue mich immer wieder aufs Neue, meine Zeit in diesem Paradies – dem Priwall – verbringen zu dürfen. Viele persönliche Erinnerungen hängen an diesem schönen Stückchen Erde.“**

Seit über 50 Jahren ist der Priwall ein wichtiger Teil meines Lebens. Denn hier habe ich meine Frau kennen und lieben gelernt. Meine zukünftige Frau hatte damals einen Unfall – sie ist mit dem Knie direkt auf eine große Muschel gefallen und hat sich so eine klaffende Wunde zugezogen. Zufällig beobachtete ich den Unfall und trug sie zum Wachturm der DRK-Wasserwacht. Die Helfer übernahmen die Erstversorgung und riefen einen Rettungswagen. Anschließend habe ich mich um sie gekümmert – und so nahm unsere gemeinsame Geschichte ihren Lauf.

Einige Jahre später hatten wir auf unserem Zeltplatz auf dem Priwall Besuch von Bekannten. Plötzlich hörten wir folgende Durchsage, die vom DRK-Wachturm zu uns rüber schallte: „Achtung, Achtung, eine Durchsage: Kleines blondes Mädchen mit roter Strumpfhose sucht seine Eltern.“ Ich habe mich noch lustig gemacht, wie man denn sein Kind am Strand verlieren kann. Da stellten meine Frau und ich fest, dass die Beschreibung des Mädchens auf unsere Tochter Marina zutraf, die in dem Moment nicht bei uns war. Wir eilten sofort zum DRK-Wachturm wo unsere Tochter schon auf uns wartete. Passanten hatten sie allein einige Meter von unserem Quartier angetroffen und sie vorsichtshalber bei der Wasserwacht abgeliefert.

Übrigens begegnet mir der DRK-Wachturm jeden Tag, denn ich springe an 365 Tagen im Jahr ins Meer und schwimme eine Runde. Da entgeht mir nicht die kleinste Veränderung in meiner geliebten Heimat.“



Herr Berger zu Besuch an unserem Wachturm

# Veröffentlichungen aus den letzten Jahren

Travemünde aktuell und HL-live vom 07.07.2015

## Nochmal gut gegangen: Rettungsschwimmer der DRK-Wasserwacht rettet einen 6-jährigen Jungen am Priwall

Travemünde 07.07.2015 | Die Saison ist gerade mal etwas älter als einen Monat und noch weit entfernt von der Hauptsaison, aber trotzdem wurde am 04.07. schon die DRK-Wasserwacht am Lübecker Priwallstrand dringend benötigt.

Es war gegen 16:30 Uhr als eine Linienfähre ausläuft und durch die enge Mündung hinaus aufs offene Meer fahren möchte. Die erfahrenen Rettungsschwimmer vorm Turm 1 wissen sofort, dass eine gefährliche Situation entstehen kann: Durch die Fähren entstehen starke Wellen, die am Priwallstrand gebrochen werden und die Schwimmer von zwei Seiten aus treffen – hier gibt es eine starke Strömung und einen Sog, den man nicht unterschätzen sollte.

Sofort machte sich ein Rettungsschwimmer auf dem Weg zum Strand, um in Notfall direkt eingreifen zu können – und genau diese Routineabläufe kamen einem 6-jährigen Jungen heute zugute.

Der junge Schwimmer wurde durch die Wellen zu Fall gebracht und stürzte ins Wasser. Der diensthabende Rettungsschwimmer ging sofort ins Wasser, um den Jungen zu retten – sein Kollege im Wachturm informierte die Einsatzleitung und forderte direkt einen Rettungswagen und das RettungsQUAD an. Da vor Ort nicht klar war, ob der Junge Wasser in die Lunge bekommen hat, wurde er zur Beobachtung in ein Lübecker Krankenhaus gefahren.



*Durch regelmäßige Aus- und Fortbildungen werden alle Rettungsmaßnahmen sowie der Umgang mit dem lebensrettenden Material immer wieder geübt, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt.*

HL-live vom 23.08.2015

## Hubschrauber-Suche nach Schwimmer

Travemünde 23.08.2015 | Viele Passanten glaubten bei der recht unruhigen See am Sonntagnachmittag, dass da wohl jemand über Bord gegangen ist. Tatsächlich wurde nach einem möglicherweise in Not geratenen Badegast vom Priwall gesucht.

Zahlreiche Einsatzkräfte beteiligten sich an der Suche, die schließlich ergebnislos abgebrochen wurde.

Am Sonntag gegen 12:16 Uhr meldeten Strandbesucher auf dem Priwall einen Badegast in Not. Mit einem Großaufgebot suchten die Rettungskräfte nach dem Schwimmer, konnten aber niemanden finden.

Neben der DRK-Wasserwacht waren auch die Wasser- schutzpolizei, der Rettungshubschrauber Christoph 12 und die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Einsatz.

Gegen 12:41 Uhr wurde zusätzlich die Feuerwehr alarmiert, die mit einem Mehrzweckboot mit Tauchern, einem Schlauchboot, der Berufsfeuerwehr aus Kücknitz und der Freiwilligen Feuerwehr Priwall die Suche unterstützte.

Gegen 13:30 Uhr wurde die Suche ergebnislos abgebrochen. Eine Vermisstenmeldung ist bei der Polizei nicht eingegangen.



Facebookeintrag vom 21.06.2016

## Unser „Onkel Dicker“ beim größten Triathlon der Welt!



DRK-Kreisverband Lübeck e.V.

Gepostet von Beatrice Weiskircher (?) · 21. Juli 2016

Unser "Onkel Dicker" beim größten Triathlon der Welt!

Vergangenes WE hat eine Crew der Lübecker Wasserwacht beim "Hamburg Wasser World Triathlon" eins von 10 Rettungsbooten gestellt! Auf der Alster sorgten sie zusammen mit 9 anderen Booten u. a. von den Wasserwachten Hamburg, Freckenhorst und Fürstenfeldbruck für die Sicherheit von rund 10.000 Sportlern. great job - thank you! 😊

Fotos: M.Riemann, Wasserwacht Fleckenhorst ("Onkel Dicker"); Lagadere Unlimited/Hochzwei



Facebookeintrag vom 26.04.2017

## Bestens gerüstet für Katastrophen rund um Wasser und Hochwasser

Bestens gerüstet für Katastrophen rund um Wasser und Hochwasser: Am Montag fand eine Übung der Hubschraubergestützten Wasserrettung an der Elbe nahe Winsen/Luhe statt. Mit dabei waren Mitglieder der Wasserwacht, DLRG sowie der Bundespolizei aus verschiedenen norddeutschen Bundesländern – unter anderem auch Henning von der Lübecker Wasserwacht. Zweimal jährlich werden die Manöver und Abläufe dort trainiert. Die Ausbildung dient der Evakuierung von Personen im Hochwasser oder ähnlichen Katastrophen aus dem Wasser und von Häusern.



Kurier 26.06.2017

## „Baywatch“ im echten Leben: So arbeiten Rettungsschwimmer

Travemünde 06.06.2017 | Mehr als 1000 Kilometer nördlich des Wörthersees sitzt Tobias Sabottka und beobachtet das Treiben in der Ostsee. „Momentan haben wir hier 20 Grad und frischen Wind“, berichtet der 33-Jährige am Telefon. „Im Sommer kann das Wasser aber bis zu 25 Grad bekommen.“ Seit neun Jahren ist er ehrenamtlich für die Wasserrettung Lübeck im Einsatz – ein echter Glücksgriff, denn Sabottka arbeitet hauptberuflich als Arzt. Am Strand behandelt er Insektenstiche, kleinere Verletzungen oder Herzstillstände. „Je voller der Strand, desto mehr passiert“, erzählt er. „Vor allem die starke Strömung hier unterschätzen viele.“

Den Sommer verbringen die norddeutschen Baywatcher in einem 70 Jahre alten Turm am Strand. Luxus? Fehlangeige. Aber das Ferienlager-Flair ist ohnehin unbezahlbar. „Unsere Leute kommen aus ganz Deutschland. Für viele ist die Arbeit bei der Wasserwacht eine günstige Art, am Meer zu sein. Wir schlafen in kleinen Kojen. Es ist ein starkes Gemeinschaftserlebnis.“ Aktuell sucht die Wasserwacht Lübeck wieder Freiwillige. „Das übergeordnete Ziel ist natürlich, für Sicherheit zu sorgen“, sagt Tobias Sabottka. „Man macht etwas Vernünftiges in seiner Freizeit. Und darf dabei am Strand sitzen.“ Ob Norddeutschland oder Malibu, ist da letztlich zweitrangig.



Von links nach rechts:

Katja Hinrichs, Tobias Sabottka  
und Jojo Kleinpaul

# Lustiges aus den letzten Jahren

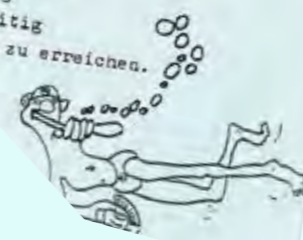
Vor Dienstantritt auf dem Priwall:  
 „Das Gehirn ist an der Fähre abzugeben!“

Ines Türke, Wasserwacht Lübeck

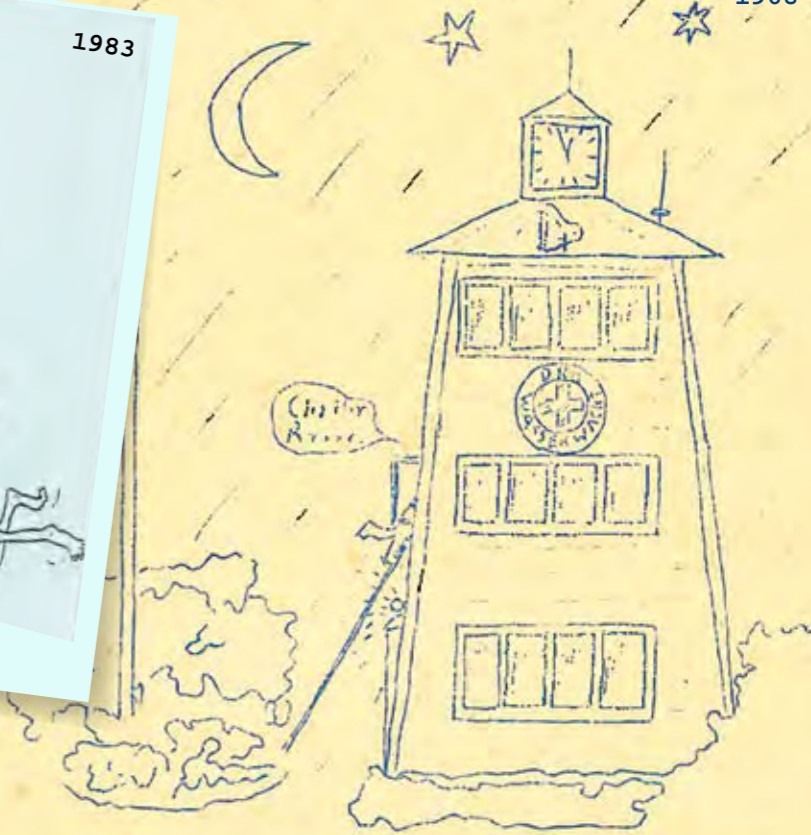
*fründlich  
gottseck*

1983

Regelmäßiges Schwimmtraining ist der menschlichen Haut weniger abträglich, als allgemein angenommen wird. Wer mit offenem Mund kraut, erspart sich sogar die tägliche Mundspülung! Geübte Wasserwachtler klemmen sich kleine Seifenstückchen zwischen die Zehen, in die Kniekehlen und hinter die Ohren; um bei der Ausübung des geliebten Sports gleichzeitig körperliche Reinigungseffekte zu erreichen.



1968



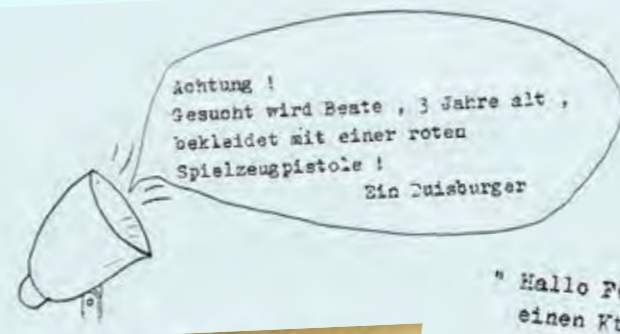
„Der Spätheimkehrer“

Klaus-Dieter Dornbusch ging mal aus und kam dann ziemlich spät nach Haus. Doch wie er vor der Haustür steht und ihm der Schlüssel dazu fehlt, benutzt er einmal, wie man sieht, ein Fenster dann als Turmeinstieg.

„Du bist Rettungsbootführer und kein Busfahrer“ - auf die Frage eines MRB-Führers, warum an seinem Steuer kein Knauf angebaut ist.

Cindy Schmitz, Wasserwacht Lübeck

1983



Achtung!  
 Gesucht wird Beste, 3 Jahre alt,  
 bekleidet mit einer roten Spielzeugpistole!  
 Ein Duisburger

„Hallo Feuerwehr? Schicken Sie uns einen Ktw zum TW-Turm. Die Patientin liegt schon im Container!“

Birgit

1983



41

1983

Es ist erstmalig in diesem Sommer vorgekommen, daß:

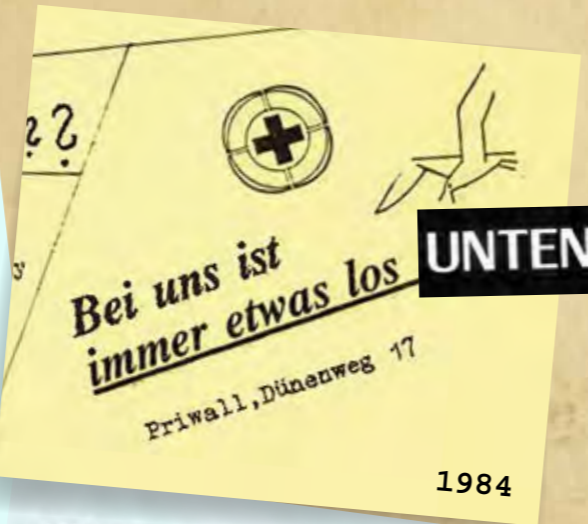
- ... durchgehend wache gemacht wurde
- ... am Turm gearbeitet wurde
- ... die Anordnungen des Wachführers befolgt wurden
- ... die Herren der Wasserwacht abgewaschen haben
- ... die Wachablösung pünktlich erfolgte
- ... Strafgeelder auch bezahlt wurden
- ... schon bei Schneefall gearbeitet wurde
- ... ein Betreten der Miniatortreppe gefahrlos möglich war
- ... alles "bawieso eh' wurscht" war
- ... die Turmordnung eingehalten wurde
- ... das Krankenhaus dem Milchdurst der Wachmannschaft nicht gewachsen war
- ... Tonne 7 nicht als Posttonne bezeichnet wurde
- ... die Wachmannschaft vor 02.00 Uhr in den Betten war
- ... die ersten vom Kuschl über Bord gegangen sind
- ... am Turm nicht gekniffelt wurde
- ... unser RTW mit einem Eiswagen verwechselt wurde.

Es ist jedoch nicht vorgekommen, daß ein Wachführer seine Amtszeit ohne Nachwirkungen überstand.

„Hier Heros 35/12 - Schwimmer im Wasser“ - Schweigen in der Leitstelle TW ;-)"

Martin Stange, Wasserwacht Nahetal in Thüringen

40



Bei uns ist immer etwas los **UNTENRUM**

Priwall, Dünenweg 17

1984

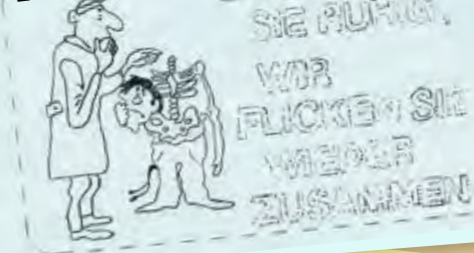
Spaß und Scherz gibt es überall, und so blieben wir am Ball.  
 Eines Abends gegen einundzwanzig Uhr, der Warnball am Mictura hing noch an der Schnur. Ein Freiwilliger sollte ihn herunterholen. Aber angekommen: wo war der Ball?, war er gestohlen? Lag dieser doch schon an seinem Platz, und Roy guckt ihn an wie einen Schatz.

1983

Ein paar Tage später es gewesen ist, als die Jungen zeigten sehr viel List. Einen Schlafsack zogen sie an Maste espor, doch den Spaß die Sache fast verlor, als der Besitzer um die Ecke bog, während man noch kräftig zog. Doch dieser zur Belustigung, half ihnen mit Begeisterung. Erst als es später dann zu Bette ging, Christian merkte, daß sein Schlafsack dort an Maste hing.



1983



„Kommt in der Nacht aus Richtung Grenze ein Mensch mit klapperndem Fahrrad. Eines Helfers Frage: 'Können wir Ihnen helfen?' Antwort: 'Ich komme von drüben. Wo gibt es das Begrüßungsgeld?'“

Matthias Krebbers, Wasserwacht Lübeck

1989

Grundsätze für den Dienst auf dem Priwall

**MENSCHLICHKEIT**

Aus Gründen der Menschlichkeit ist vor einiger Zeit das Vielholen als Disziplinarmaßnahme abgeschafft und durch eine Strafgeldliste ersetzt worden. Für besonders schwere Fälle gibt es allerdings eine Ausnahmeregelung!

**UNPARTeilICHKEIT**

Alle verletzten Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer und politischer Zugehörigkeit erhalten einen weißen Verband (Rot Kreuz-Mitglieder, sowie Olga und Schlichtinge, haben allerdings Anspruch auf weißes Leukoplast und einen Kaffee nach der Behandlung).

**NEUTRALITÄT**

Um sich das allgemeine Vertrauen zu erhalten, enthält sich der Wachführer zu allen Zeiten der Teilnahme an Feindseligkeiten, wie auch an mit Wasser, Quallen oder Knoblauch geführten Auseinandersetzungen in der Wachmannschaft. Der Wachführerraum ist neutrales Gebiet in dem keine Kampfhandlungen stattfinden dürfen!

**UNABHÄNGIGKEIT**

Obwohl zeitweise mehr "Auswärtige" als "Einheimische" auf Wache sind, ist die Lübecker Eigenständigkeit in Sprache, Bierorte und Fernsehprogrammwahl zu jeder Zeit zu respektieren!

**FREIwillIGKEIT**

Alle Tätigkeiten auf der Wache sind freiwillig anzuführen, Gegebenenfalls "freiwillig, gezwungenermaßen"!

**EINHEIT**

Bei gelegentlich auftretenden handgreiflichen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Wachmannschaft, ist im Falle des Erscheinens von DLRG-Personal diesem sofort ein Bild von Einheit und Kameradschaft zu suggerieren!

**UNIVERSALITÄT**

Jeder Wasserwachtler ist universell einsetzbar und zwar nicht nur nach Ausbildung (z.B.: zur Posttonne rudern) sondern auch nach Beruf (Ibflaß reparieren), Neigung und Hobby (Strandburgdienst), Geschlecht (Wäsche waschen), handwerklichem Geschick (Turm streichen),...

Und dann war da noch ...

... die Idee, wie nach Öffnung der Grenze auf dem Priwall der zu erwartende Ansturm von Badegästen auf ein erträgliches Maß reduziert werden könnte...



1983



" Florian Altstadtfest 100 von machen?"  
" Standort?"  
" Zwischen Cola-Kisten und Müllabfuhr!"

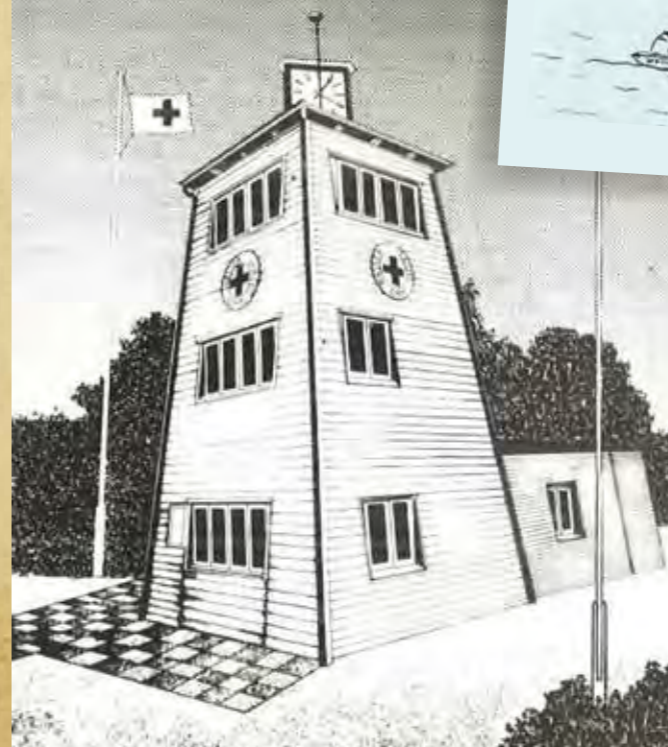
" Schicken Sie Treibstoff 1:50. Standort: Ansteuerungstonne." Robert



1983



Solferino treibt im Fahrwasser: Frage an Henry: "Wie lange brauchen Sie bis zur Passat?"  
"10 Minuten!"  
"Geht es etwas schneller?"  
"5 Minuten!"  
"Ein klein wenig schneller?"  
"Dalli, Dalli!"  
Joachim/Tom



„Aus dem Osten wird die Grenze auf dem Priwall angestrahlt. Polizei, Grenzschutz und Wasserwachtler haben sich am hiesigen Schutzzaun eingefunden, beobachten einen krakelenden Menschen im 'Niemandland'. Seine klagenden Rufe: 'Ich will nach Hause!' Die NVA-Soldaten rufen und winken, strahlen den Suchenden an. Wohl geblendet durch das Licht, kehrt er auf die Priwallseite zurück. Vom Grenzschutz befragt, wo er denn zu Hause sei: 'Ich hab mal da drüben gewohnt, wollte jetzt Verwandte besuchen. Jetzt wohne ich in ... Vielleicht habe ich zu viel getrunken.'“

Matthias Krebbers, Wasserwacht Lübeck

Die Wasserwacht,

das sind wir, so werden wir genannt  
und sind im ganzen Land bekannt.  
Wir sind eine Gruppe junger Leute,  
die "immer" fest zusammenhält.

Im Winter wird in der Halle hart trainiert,  
und vom Trainer werden wir ganz schön schikaniert.  
Zu Meisterschaften sind wir schon gefahren,  
wo wir alle das Beste gaben.  
Bei jeder Sache ist auch immer Spaß dabei,  
und alles wird von uns mitgemacht, einerlei.

Im Sommer geht es dann richtig los,  
dann ziehen wir alle zum Priwall, das wird immer ganz groß.  
Unser guter alter Turm wird wieder aufgemacht,  
dabei wird jedes Jahr auch viel gelacht.

Wenn die Saison auf dem Priwall beginnt,  
so manch einer seinen Urlaub dort verbringt.  
Ketten, Boot fahren, im Krankenhaus sitzen,  
Kinder suchen, wehwechen verbinden und im Ausguck  
schwitzen.

Die Arbeit ist zwar nicht immer lustig und leicht,  
und auch bei uns gibt es mal Streit.  
Wenn es Tage draußen in Strömen gießt,  
und man mit 16 Mann im Turm zusammen ist,

Abend's wird mal gegrillt und gemütlich zusammengesessen  
und alle Unstimmigkeit ist schnell vergessen.  
Jeder Sommer ist ein großes Erlebnis für sich,  
und im nächsten Jahr sind wieder fast alle dabei, sicher-  
lich

Am Ende der Saison heißt es Abschied nehmen,  
Ade, Monte Privallo, Auf Wiedersehen.



Erst die Arbeit ...



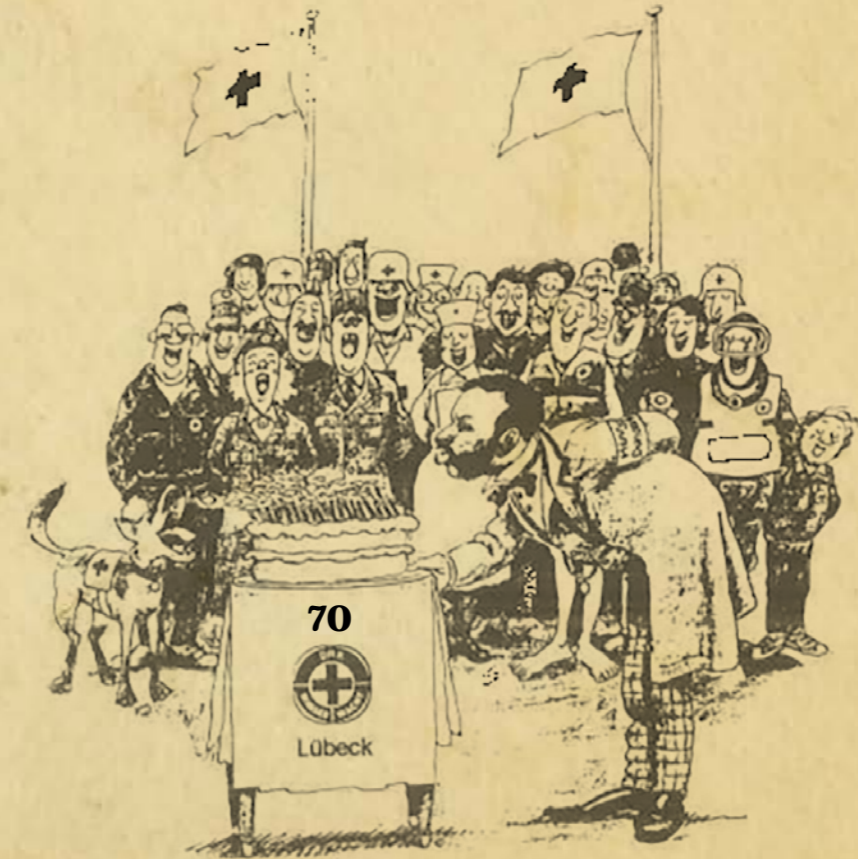
... dann das Vergnügen!



„Stv. Kreisleiter: `Klaus, wir brauchen eventuell blaues Funkellicht auf einem der Boote, wie lange würde das anbauen dauern?` - Bohrgeräusche im Hintergrund -  
Stv. Kreisleiter: `Was macht ihr da?` Klaus: `Blaulichter anbauen, morgen sind wir fertig`“

Christian Treder, Wasserwacht Lübeck

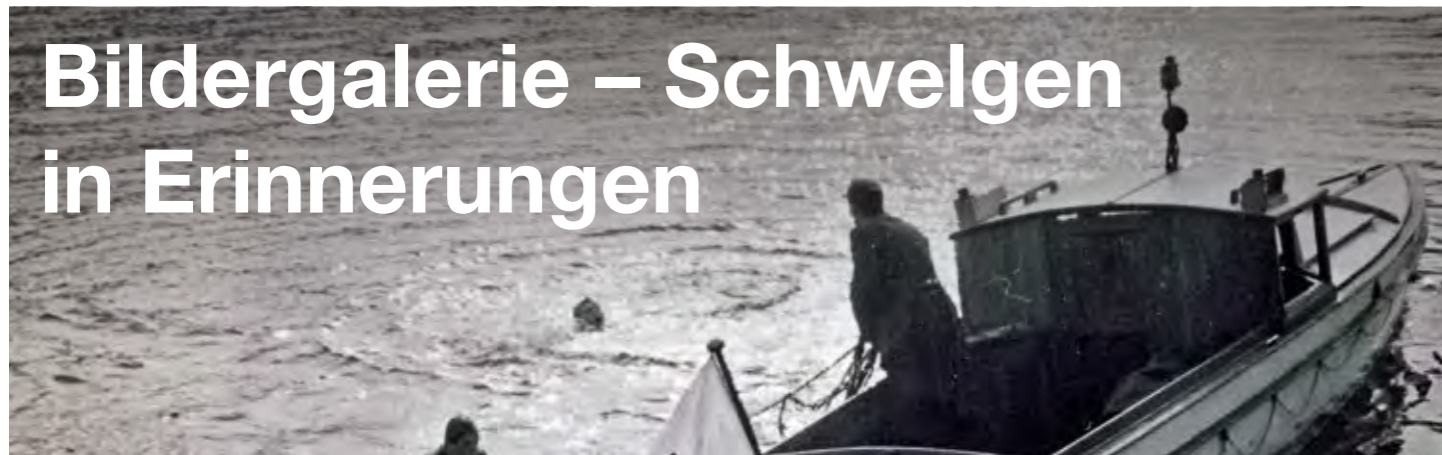
JETZT ALLE ZUSAMMEN:



...HAPPY BIRTHDAY, LIEBE WASSERWACHT,  
HAPPY BIRTHDAY TO YOU!



# Bildergalerie – Schwelgen in Erinnerungen







Bildergalerie – Schwelgen in Erinnerungen







**Unser Dank  
gilt allen, die an der  
Festschrift mitgewirkt  
und sie so mit Leben  
gefüllt haben!**

### Impressum

Herausgeber:  
Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Lübeck e.V.  
Herrendamm 42-50  
23556 Lübeck  
E-Mail: [info@drk-luebeck.de](mailto:info@drk-luebeck.de)  
[www.drk-luebeck.de](http://www.drk-luebeck.de)  
Telefon: (0451) 48 15 12-0

Redaktion und Layout: Bente Petersdotter und  
Denise Richter, Presse und Marketing  
Druck: SAXOPRINT GmbH

Diese Festzeitung entstand in Zusammenarbeit  
mit der Lübecker Wasserwacht.



Wasserwacht  
Lübeck



## Kontakt

### **Anschrift DRK-Kreisverband Lübeck e. V.**

Herrendamm 42–50  
23556 Lübeck  
Telefon: 0451 48 15 12-0  
E-Mail: [info@drk-luebeck.de](mailto:info@drk-luebeck.de)  
[www.drk-luebeck.de](http://www.drk-luebeck.de)

### **Anschrift der Strandwache auf dem Priwall**

DRK-Wasserwacht  
Dünenweg 17  
23570 Lübeck-Priwall  
Telefon: 04502 – 51 11 (Hauptturm)  
E-Mail: [wasserwacht@drk-luebeck.de](mailto:wasserwacht@drk-luebeck.de)  
[www.drk-luebeck.de/wasserwacht](http://www.drk-luebeck.de/wasserwacht)

